

Dr. Gerald Grabensteiner
Amt der Oö. Landesregierung

Follow up zum Österreich-Konvent

Nach Abschluss des Österreich-Konvents ist die Verfassungsreform in eine parlamentarische Phase getreten. Zur Einschätzung der Erfolgsaussichten ist ein Rückblick auf den Österreich-Konvent und dessen Ergebnisse erforderlich.

Phase des Österreich-Konvents (30. Juni 2003 bis 28. Jänner 2005)

Ziele des Konvents

- Erarbeitung von Vorschlägen für eine grundlegende Staats- und Verfassungsreform;
- Schaffung eines neuen Verfassungstextes;
- die künftige Verfassung soll "eine zukunftsorientierte, kostengünstige, transparente und bürgernahe Erfüllung der Staatsaufgaben ermöglichen".

Ergebnisse des Konvents

Kein "Scheitern" des Konvents: Auch wenn kein konsensualer Verfassungstext vorliegt, wurde ein wesentliches Ziel - nämlich Vorschläge für eine grundlegende Staats- und Verfassungsreform zu erarbeiten - erreicht, insbesondere zu folgenden Themen:

- **Thema "Verfassungsreform und Verfassungsvereinigung"**
 - Aufarbeitung der verfassungsrechtlichen Situation in Österreich;
 - Grundlage für die Bereinigung des Verfassungsrechtsbestandes;
 - "relatives Inkorporationsgebot", "Verfassungstrabanten";
- **Thema "Grundrechte"**
 - Grundlage für einen einheitlichen Grundrechtskatalog mit sozialstaatlichen Gewährleistungen;
- **Thema "Demokratie"**
 - einheitliche Wahlrechtsgrundsätze; Senkung des Wahlalters; Briefwahl;
 - Weiterbehandlung von Volksbegehren auch in der nächsten Gesetzgebungsperiode;
 - Ausbau demokratischer Kontrollrechte;
- **Thema "Rechtsschutz"**
 - Landesverwaltungsgerichte und Verwaltungsgericht erster Instanz des Bundes;
 - Integration von Kollegialbehörden in die Verwaltungsgerichtsbarkeit; generelle Bestimmungen zur Verankerung der Weisungsfreiheit;
- **Themen "Staatsorganisation und Verwaltungsstrukturen"**
 - Beibehaltung der bestehenden Staatsorganisation (Zwei-Kammer-System, Verhältniswahlrecht, Bundespräsident, Bundes-, Landes- und Gemeindeverwaltung, insbesondere mittelbare Bundesverwaltung);

Dissens: insbesondere Kompetenzverteilung.

Phase der parlamentarischen Beratungen

(31. März 2005 bis - vorerst - 4. Juli 2006)

31. März 2005: Einsetzung eines "Besonderen Ausschusses zur Vorberatung des Berichts des Österreich-Konvents" im Nationalrat.

11. Mai 2005 (1. Sitzung): Konstituierende Sitzung des Sonderausschusses:
Wahl des Obmanns (Andreas Khol) und Obmann-Stellvertreters (Herbert Scheibner)

5. Juli 2005 (2. Sitzung): Beschluss über Beiziehung von Experten:

- von den Fraktionen nominierte Experten (im Verhältnis 4 V : 4 S : 2 F : 2 G),
- Mitglieder des Bundesrats (im Verhältnis 2 V : 2 S : 1 F : 1 G),
- der Vorsitzende des Österreich-Konvents,
- zwei Vertreter der Landeshauptleutekonferenz,
- je ein Vertreter des Städtebundes und des Gemeindebundes,
- der Leiter des Verfassungsdienstes im Bundeskanzleramt.

22. September 2005 (3. Sitzung): Festlegung eines Arbeitsplans

8. November 2005 (4. Sitzung): Verfassungsbereinigung:

- Auflistung aller Verfassungsbestimmungen mit Stand 31. Dezember 2005;
- Grenzänderungen und Grenzbereinigungen (Art. 2 und 3 B-VG);
- Übertragung von Hoheitsrechten (Art. 9 Abs. 2 B-VG);
- Vertragsänderungsverfahren bei multilateralen Verträgen (Art. 50 B-VG);
- weisungsfreie Organe.

17. Jänner 2006 (5. Sitzung): Grundrechte einschließlich Grundrechtsschutz, Staatsziele, Präambel

14. März 2006 (6. Sitzung): Kompetenzverteilung, Bundesrat, Finanzverfassung, Zusammenwirken von Bund, Ländern und Gemeinden in der Gesetzgebung

19. April 2006 (7. Sitzung): Sicherheitspolitische Grundsätze

16. Mai 2006 (8. Sitzung): Verwaltungsstruktur und Landesverwaltungsgerichte

7. Juni 2006 (9. Sitzung): Demokratische Kontrolle einschließlich Rechtsschutzbeauftragte, Menschenrechtsbeirat und Rechtsschutz

4. Juli 2006 (10. Sitzung): Schlussberatungen

Unter Zugrundelegung der Ergebnisse des Österreich-Konvents dürfte in den Beratungen des Besonderen Ausschusses über wesentliche Punkte ein Konsens erzielbar sein.

Die weitere Tätigkeit des Besonderen Ausschusses kann auf den Webseiten des Parlaments und des Österreich-Konvents verfolgt werden (www.parlament.gv.at; www.konvent.gv.at). Dort wird auch eine umfassende Materialien- und Quellensammlung angeboten.